

Impressum

© 2016

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Medizinische Fakultät, Dekanat,

Prodekanat für Lehre

Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Prof. Dr. Andreas H. Guse, Prodekan für Lehre

Trotz sorgfältiger Bearbeitung in Wort und Schrift lassen sich Fehler leider nicht ausschließen.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und Haftung ist ausgeschlossen.

Vorwort

Liebe Studierende,

das vorliegende Blockbuch für den Themenblock I ist in Kooperation zwischen den Vertretern der beteiligten Fächer und Querschnittsbereiche entstanden. Ein erster Blick in das Büchlein macht deutlich, dass es vor allem der Orientierung dient: detaillierte Angaben zu den Räumen, Themen und Unterthemen sowie eindeutige Zuordnungen der Dozenten zu den einzelnen Lehrveranstaltungen ermöglichen einen schnellen Überblick zu dem im Sommer 2004 erstmals in dieser Form gestalteten medizinischen Unterricht. Seit Herbst 2009 ist im Rahmen einer Umorganisation, die der besseren Arbeitsgewichtung in den einzelnen Themenblöcken dient und auf Wunsch der Studierenden zustande kam, das Fach Dermatologie zusätzlich in den Themenblock I integriert worden.

Das Blockbuch ist aber auch Beleg für die Überwindung des isolierten Fächerunterrichts, der über die einzelnen Grenzen der Disziplinen Gynäkologie, Pädiatrie, Dermatologie und Humangenetik hinaus verschiedene Bezüge zwischen den Inhalten der einzelnen Fächer herstellen kann. Damit wird zu einer Vernetzung der kognitiven Elemente beigetragen. Die Einbeziehung zweier Querschnittsbereiche, der Prävention und Gesundheitsförderung wie der Geschichte, Ethik und Theorie garantiert, dass die fachübergreifenden Aspekte der Medizin deutlich konturiert werden und auch präventive, kulturelle und ethische Aspekte in die Lehre Eingang finden.

Wie in den anderen Themenblöcken auch spielen neben Seminaren, Unterricht am Krankenbett, also den eher traditionellen Lehrveranstaltungen, das problemorientierte Lernen und das Blockpraktikum auf den Stationen eine große Rolle. Wichtig ist auch das Selbststudium, das nicht nur zu Hause oder in der Bibliothek, sondern in den Skills-Labs betrieben werden kann. Die Kombination dieses reichhaltigen Angebotes bietet eine gute Ausgangsbasis, um neben dem konkreten Wissen auch Fertigkeiten und ärztliche Haltungen zu erwerben.

Die detaillierten Angaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen mit exakten Zeit- und Raumangaben und der Benennung der verantwortlichen Dozenten ermöglichen auch eine Analyse von Unzulänglichkeiten und die unzweideutige Benennung von Schwachstellen. Dies ist im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung der Lehre unumgänglich. In den letzten Jahren haben uns Kritik und zahlreiche Verbesserungsvorschläge erreicht. Viele der Anregungen konnten wir aufnehmen und umsetzen. Wir hoffen, dadurch zu einer Verbesserung der Lehre in unserem Themenblock beigetragen zu haben. Wir bitten Sie herzlich, uns auch weiterhin mit offenen Worten bei der Bewertung der Lehre in unserem Themenblock zu helfen und danken Ihnen für Ihre Kooperationsbereitschaft.

Heinz-Peter Schmiedebach

Inhaltsverzeichnis

1	Organisation und Planung des Themenblocks	4
1.1	<i>Beteiligte Kliniken und Institute.....</i>	4
1.2	<i>Ansprechpartner</i>	5
2	Struktur und Organisation des Unterrichts	6
2.1	<i>Beteiligte Fächer</i>	6
3	Unterrichtsformen.....	6
3.1	<i>Seminare.....</i>	7
3.2	<i>Blockpraktikum.....</i>	7
3.3	<i>Unterricht am Krankenbett.....</i>	7
3.4	<i>Problemorientiertes Lernen (POL).....</i>	7
3.5	<i>Selbststudium.....</i>	8
4	Unterrichtsfächer	9
4.1	<i>Gynäkologie und Geburtshilfe.....</i>	9
4.2	<i>Kinder- und Jugendmedizin.....</i>	19
4.3	<i>Dermatologie.....</i>	22
4.4	<i>Humangenetik.....</i>	26
4.5	<i>Querschnittsbereich Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin.....</i>	30
4.6	<i>Querschnittsbereich Prävention und Gesundheitsförderung.....</i>	31
5	Stundenpläne	33
5.1	<i>Individuelle Stundenpläne.....</i>	33
5.2	<i>Tauschmöglichkeiten.....</i>	33
6	Unterrichtsräume	33
7	Hinweise zum Verhalten im Klinikum, zur Sicherheit und zur Hygiene	35
8	Verbesserungs- und Beschwerdemanagement der Lehre (VuBL).....	35
9	Anwesenheit und Fehlzeiten.....	36
10	Prüfung	37
11	Empfohlene Lehrbücher.....	38

1 Organisation und Planung des Themenblocks

1.1 Beteiligte Kliniken und Institute

Klinik und Poliklinik für Gynäkologie
Direktorin: Prof. Dr. Barbara Schmalfeldt

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
Direktor: Prof. Dr. Kurt Hecher

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Direktorin: Prof. Dr. Ania C. Muntau

Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
Direktor: Prof. Dr. Stefan Rutkowski

Klinik und Poliklinik für Kinderkardiologie
Direktor: PD Dr. Rainer Kozlik-Feldmann

Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie
Direktor Prof. Dr. Konrad Reinshagen

Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
Direktorin: Prof. Dr. Cordula Petersen

Klinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Direktor: Prof. Dr. Michael Jürgen Schulte-Markwort

Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie
Direktor: Prof. Dr. Stefan W. Schneider

Institut für Humangenetik
Direktor: Prof. Dr. Christian Kubisch

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Direktor: Prof. Dr. Heinz-Peter Schmiedebach

Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (IMSG)
Direktor: Prof. Dr. Hans-Helmut König

Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie
Direktor: Prof. Dr. Karl Wegscheider

Abteilung Sport- und Bewegungsmedizin
Fachbereich Bewegungswissenschaft, Universität
Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Klaus-Michael Braumann

Klinikum Nord (O) Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie - Abhängigkeitserkrankungen
Leitender Arzt: Dr. Klaus Behrendt
Leitender Psychologe: Dr. Erich Trüg

Arbeitsmedizinischer Dienst der Freien Hansestadt Hamburg (FHH)
Leitender Arzt: Dr. Michael Peschke

1.2 Ansprechpartner

1.2.1 Fachvertreter

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Lisa Wagner
Dr. Laura Maaß

l.wagner@uke.de
7410 18077

l.maass@uke.de
7410 18432

Dr. Pia Schmidt-Ropertz
Dr. Alma-Verena Rausch-Müller

p.schmidt-ropertz@uke.de
a.rausch@uke.de

Kinder- und Jugendmedizin
Prof. Dr. René Santer

r.santer@uke.de
7410 20400

Dermatologie
Dr. Sebastian Kahl
Dr. med. Lin Marlena Hamann

se.kahl@uke.de
lhamann@uke.de

Humangenetik
Dr. Sabine Lüttgen

luettgen@uke.de
7410 54536

Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin
Prof. Dr. med. Osten

p.osten@uke.de
7410 52004

Prävention und Gesundheitsförderung
Prof. Dr. Klaus-Michael Braumann

braumann@uni-hamburg.de
42838 3599

1.2.2 Themenblockkoordinator

Dr. Manuela Tavares de Sousa
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

m.tavares-de-sousa@uke.de
7410 52539

1.2.3 Themenblockassistentin

Britta Garcia

b.garcia@uke.de
7410 55664

Lob und Kritik

Bitte melden Sie uns zurück, wie Ihnen die einzelnen Unterrichtsveranstaltungen gefallen haben, was gut läuft und wo es vielleicht noch Verbesserungsbedarf gibt. Wir sind dankbar über jedes Feedback! Die zentrale E-Mail-Adresse des Themenblocks für Ihre Rückmeldungen ist:

tb1@uke.de

Die E-Mails werden dann an die jeweils Verantwortlichen weitergeleitet.

Liebe Studierende,

in der Vergangenheit konnten Unterrichtsausfälle weitestgehend vermieden werden. Es kommt jedoch immer mal wieder vor, dass z.B. durch kurzfristige Notfälle in der Klinik, ein Unterrichtstermin nicht wahrgenommen werden kann oder auch verspätet beginnt. Um den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Daher bitten wir Sie, unangekündigten Unterrichtsausfall sowie zusammengelegten Unterricht unmittelbar der Themenblockassistentin per E-Mail mitzuteilen. Nennen Sie uns dabei den Veranstaltungstyp mit Datum, Uhrzeit und der/dem jeweiligen Dozentin/Dozenten. Selbstverständlich werden alle Eingänge vertraulich behandelt und keine Studierendendaten vom Prodekanat für Lehre weitergegeben.

Ihr Prodekanat für Lehre

2 Struktur und Organisation des Unterrichts

2.1 Beteiligte Fächer

Klinische Fächer

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Kinder- und Jugendmedizin
- Dermatologie
- Humangenetik

Querschnittsbereiche (QB)

- Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin (GET)
- Prävention und Gesundheitsförderung (Prävention)

Die Lernziele dieser Gebiete sind aus dem **Hamburger Lernzielkatalog** ersichtlich. Bitte beachten Sie, dass nicht alle Lernziele im Rahmen der Unterrichtsveranstaltungen abgedeckt werden, ein Teil bleibt Ihrem Selbststudium überlassen. Der Lernzielkatalog bildet jedoch in seiner Vollständigkeit die Grundlage für das in der Prüfung geforderte Wissen.

Der Unterricht in diesem Themenblock dauert 12 Wochen, die wie folgt ablaufen:

Woche 1	Propädeutikwoche (grundsätzliches Wissen, Untersuchungstechniken)
Woche 2-11	Standard-Unterrichtswochen
Woche 12	Prüfungswoche

In der Prüfungswoche erfolgt für alle Studierenden eine einzige, interdisziplinär organisierte Prüfung, nähere Informationen finden Sie in dem Abschnitt „Prüfung“.

3 Unterrichtsformen

Der Unterricht besteht zum Teil aus systematischen Veranstaltungen, deren Inhalte in diesem Blockbuch wiedergegeben werden. Hierzu zählen die Seminare und, soweit möglich, der Unterricht am Krankenbett.

Zum anderen Teil werden als neue Unterrichtskonzepte das Blockpraktikum und der POL-Unterricht eingeführt, in denen keine systematische Vermittlung des Unterrichtsstoffes stattfinden kann und soll, vielmehr werden Ihnen hier wichtige Aspekte des klinischen Alltags nähergebracht. Der Lernerfolg in diesen Fächern hängt auch wesentlich von Ihrem persönlichen Einsatz ab.

„Last but not least“ steht das Selbststudium. Wir hoffen, dass die Erfahrungen auf den Stationen und die im Rahmen der POL-Veranstaltungen entstandenen Fragen Sie motivieren, schon frühzeitig zu den Büchern zu greifen und ihr Wissen zu erweitern. Der Lernzielkatalog soll Ihnen dabei eine Hilfe sein zu entscheiden, welches Wissen für Sie relevant ist.

Sollten im Selbststudium Fragen auftauchen, die Sie selbständig nicht lösen können, können Sie sich natürlich auch an Ihre Dozenten wenden.

An dieser Stelle wird eine kurze Übersicht über die einzelnen Unterrichtsveranstaltungen gegeben.

3.1 Seminare

Die Seminare dienen der Vermittlung von strukturiertem Wissen in den folgenden Bereichen:

- a) Einführung in Untersuchungstechniken bei Frauen und Kindern in der Propädeutikwoche
- b) Vermittlung von Kenntnissen in den beiden Querschnittsbereichen:
2.-6. Woche im Querschnittsbereich Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin
7.-11. Woche im Querschnittsbereich Prävention
- c) in der Humangenetik gemäß Rotationsplan

3.2 Blockpraktikum

Im Blockpraktikum auf den Stationen erhalten Sie einen Einblick in den Alltag der beteiligten Fächer. Die Studierenden verbringen in der Kinderklinik 1 Woche Montagvormittag bis Donnerstagvormittag auf einer Krankenstation oder in einem klinischen bzw. anderen Funktionsbereich und haben Gelegenheit, dort am Tagesablauf teilzunehmen. Des Weiteren gehört zum Blockpraktikum die Teilnahme an einem Dienst. Hierzu können sie sich über eine Liste in Mephisto/Moodle anmelden (Anmeldung nur über Liste in Mephisto/Moodle).

In der Gynäkologie und Geburtshilfe nehmen die Studierenden eine Woche am Stationsalltag teil und werden in zwei Seminaren unterrichtet, zudem wählt jede/r StudentIn zwei Dienste über Moodle (Organisation über Mephisto, eigene Buchung).

Bitte bringen Sie Ihren Kittel und Instrumente (Stethoskop, Namensschild, Diagnostikleuchte) zum Blockpraktikum mit.

Während dieses Blockpraktikums besteht Gelegenheit, bestimmte klinisch-praktische Aufgaben zu bearbeiten, die im Verlauf durch den Dozenten testiert werden. Es soll aber vor allem dazu dienen, den klinischen Alltag zu erleben.

Die bei den jeweiligen Fächern aufgeführten Aufgaben stellen eine Richtlinie dar, an der sich die Studierenden und die Dozenten orientieren können. Die Aufgaben selbst werden entsprechend der zum Zeitpunkt des Blockpraktikums bestehenden Personal- und Belegungssituation der jeweiligen Station gestellt.

3.3 Unterricht am Krankenbett

Der Unterricht am Krankenbett in kleinen Gruppen findet in den klinischen Fächern Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin sowie Dermatologie in den Wochen 2-11 am Nachmittag statt. Die Studierenden treffen sich mit Ihren Dozenten an festen Treffpunkten und gehen dann gemeinsam auf die Stationen. Bitte denken Sie daran, Ihre Kittel und Instrumente (Stethoskop, Namensschild, Diagnostikleuchte) zum Unterricht am Krankenbett mitzubringen.

3.4 Problemorientiertes Lernen (POL)

Problemorientiertes Lernen (POL) dient der Selbsterarbeitung von Lösungsvorschlägen bei klinischen Problemen. Es findet in Gruppen von bis zu 15 Studierenden unter Anleitung durch einen POL-Tutor statt. Im Laufe von 11 Unterrichtswochen werden 11 nach dem POL-Prinzip aufbereitete Falldarstellungen bearbeitet.

POL-Fallsammlung

Woche	Titel der POL-Fälle	
1	Alle Tage Schmerzen	Frauenklinik
2	Dann habe ich mich gestoßen ...	Dermatologie
3	Übelkeit und Bauchschmerzen	Frauenklinik
4	Mit Fieber aus dem Altenheim	Frauenklinik
5	Rückenschmerzen trotz Urlaub	Frauenklinik
6	Kreuz und quer?	Humangenetik
7	Mein Kind wächst nicht mehr	Kinderklinik
8	Mein Kind läuft und spricht nicht	Kinderklinik
9	Das Kind ist so blass und matt	Kinderklinik
10	Erich, ich bin es leid ...	Dermatologie
11	Diana wacht nicht auf	Kinderklinik

3.5 Selbststudium

Dem Selbststudium dienen Bibliotheken und Übungsmaterialien in den Kliniken und Instituten. Ein „Medizinisches Trainingszentrum eigener Fähig- und Fertigkeiten“ („MediTreFF“) steht ebenfalls zur Verfügung. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Gerade für den Unterricht in Gynäkologie und Geburtshilfe stehen dort hilfreiche Modelle zur Verfügung.

4 Unterrichtsfächer

4.1 Gynäkologie und Geburtshilfe



Die Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe begrüßen Sie herzlich im TB1 und freuen sich darauf, Sie im Rahmen dieses Trimesters in verschiedenen Veranstaltungen mit der Frauenheilkunde vertraut zu machen. Hierfür werden Sie an den folgenden Unterrichtsformen teilnehmen:

1) Propädeutik-Seminar

Das Propädeutik-Seminar findet an drei Nachmittagen in der ersten Trimesterwoche statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen Sie auf die verschiedenen Unterrichtsveranstaltungen in unseren Kliniken vorbereitet werden.

Im Zentrum stehen dabei die speziellen Untersuchungstechniken von Frauen

- Geburtsmedizinische und allgemeingynäkologische Anamneseerhebung
- Techniken zur Untersuchung des nicht-schwangeren weiblichen Genitales
- Geburtshilfliche Untersuchungstechniken
- Die Untersuchung der weiblichen Brust

2) Blockpraktikum

In der Gynäkologie und Geburtshilfe werden Sie eine Woche den normalen Stationsalltag vormittags begleiten und in Form von praktischen Seminaren (BP Basic I und II) unterrichtet, eine Woche werden Sie in Dienste eingeteilt. Die Dienste sind über Moodle frei wählbar und müssen nicht mit der Stations-/Seminarwoche zusammenhängen. So ist es für Sie möglich, einen guten Einblick in die verschiedenen Arbeitsaufgaben zu erhalten. Die Woche mit den Stationspraktika und den Seminaren vormittags ist im FACT-Stundenplan gekennzeichnet, die Dienste (in der anderen Woche) werden über Mephisto frei gewählt.

Ziel des Praktikums ist es, Ihnen Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe zu vermitteln, das Erlernen von ärztlichen Handfertigkeiten zu ermöglichen und Sie zum Selbststudium anzuregen. Sie sollen in den normalen Stationsbetrieb integriert werden, d.h. bei Untersuchungen, Visiten und Arztgesprächen zugegen sein. Ihr Tutor ist der verantwortliche Arzt.

2.1) Blockpraktikum - Stationspraktika

Genereller Beginn des Blockpraktikums in der Gynäkologie und Geburtshilfe ist um 07:30 Uhr (Ausnahmen: Strahlentherapie: 08:00; Albertinen-KH 09:00). In FACT ist die jeweilige Station/Klinik aufgeführt, auf der Sie eingeteilt sind. Treffpunkte mit den Tutoren wie folgt:

Gynäkologie:

Für StudentInnen der Stationen 4H, OP, Dysplasie-Sprechstunde (außer montags), Poliklinik, Mamma-Sprechstunde, Onkologische Tagesklinik: Frühbesprechung Gynäkologie. Diese findet während der Woche in folgenden Räumen statt:

Montag + Dienstag: O10, 2. OG, Raumnummer: 02.7.055.1, Gyn-Besprechungsraum, Zugang über die grünen Fahrstühle.

Mittwoch: Frühbesprechung und onkologische Konferenz; 2. Demonstrationsraum Radiologie (O26/EG, gegenüber Warteraum 12, 2. Tür rechts) → auch für die Studenten, die in der Strahlentherapie sind!

Donnerstag: Die Frühbesprechung findet für **alle** (außer Studenten in der Strahlentherapie und Albertinen-KH) gemeinsam vor dem wissenschaftlichen Kolloquium statt: O10/4. OG/Seminarraum 411= Raum-Nr. 04.1.070.1, blaue Fahrstühle

Dysplasie-Sprechstunde Montag: Ab 07:30 Uhr Assistenz bei ambulanten gynäkologischen Operationen in der Facharztambulanz (Martinistr. 78, 1. OG, Zentrum Anästhesie, bitte am Anmeldedesk melden)

Geburtshilfe:

Für StudentInnen der Wochenbettstation St. 5G, Pränatalambulanz St. 5F, Pränatalstation St. 4F, Kreißsaal 5. Stock: Frühbesprechung Geburtshilfe. Treffpunkt in folgenden Räumen:

Montag-Mittwoch: O10, 5. OG, hinter der Anmeldung ambulante Geburtshilfe links, Raum 05.7.062.1

Donnerstag: Die Frühbesprechung findet für **alle** gemeinsam vor dem wissenschaftlichen Kolloquium statt: O10/4. OG/Seminarraum 411 = Raum-Nr. 04.1.070.1, blaue Fahrstühle

Stationen des Blockpraktikums

Onkologische Tagesklinik (1 Student) (O24/EG/West/Raum 39: Stützpunkt)

In die Tagesklinik kommen Patientinnen mit gynäkologischen Krebserkrankungen zur medikamentösen systemischen Therapie (z.B. Chemotherapie). Die Therapie wird in der Tagesklinik ambulant durchgeführt. Die häufigsten Erkrankungen hier sind Mammakarzinom, Ovarialkarzinom und Zervixkarzinom. Die Therapien werden in adjuvanter, neoadjuvanter oder palliativer Absicht durchgeführt. Unter und nach Abschluss der Therapie werden in der Tagesklinik ebenfalls Verlaufskontrollen durchgeführt, es werden mögliche operative Therapien geplant und Komplikationen der Therapie und der Erkrankung (z.B. Anämie) behandelt.

Die Patientinnen blicken häufig auf eine lange Zeit der onkologischen Behandlung zurück. Daher ist hier besonderes Einfühlungsvermögen (Vorstellen, Zuhören, Diskretion) sehr wichtig.

Ihr Tutor ist der in der Tagesklinik eingeteilte Arzt.

Folgende Aufgaben und Ziele erwarten Sie:

Lernziele:

Begleitung des Arztes, hierbei:

- Kennenlernen der ambulanten Behandlung von Krebspatientinnen
- Kennenlernen der unterschiedlichen Chemotherapien bei Ovarial-, Mamma- und Zervixkarzinom/ adjuvante bzw. palliative Chemotherapieschemata
- Teilnahme an Aufklärungsgesprächen und Lesen der Aufklärung zur Chemotherapie, für weitere Interventionen, wie Punktionen etc., Therapie-Studienteilnahme der Patientin.
- Kennenlernen von Komplikationen durch die Chemotherapie
- Kennenlernen der Vorschriften zur Bluttransfusion
- Kennenlernen der Berechnung der Chemotherapiedosierung
- Begleiten der Schwestern und Kennenlernen der Vorbereitung von Chemotherapien

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen (Krankheitsbilder)? Beschreiben Sie die Indikation zur Chemotherapie, die Nebenwirkungen und mögliche Komplikationen.
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Mamma-Sprechstunde (1 Student) (O24/EG/West/Raum 25)

In dieser Sprechstunde stellen sich Patientinnen mit sonographisch, mammographisch oder palpatorisch auffälligen Befunden der Brust vor. Durch die Ärzte der Sprechstunde wird dann die weitere Diagnostik, Befundbesprechung oder OP-Planung durchgeführt. Einige der Patientinnen kommen auch zur Verlaufskontrolle oder zum Einholen einer zweiten Meinung.

Ihr Tutor ist der in der Sprechstunde eingeteilte Arzt.

Folgende Aufgaben und Ziele erwarten Sie:

Lernziele:

- Beobachtung einer systematischen klinischen Untersuchung der Mamma, Beschreibung des Ablaufs der Untersuchung
- Kennenlernen des Ablaufs nach der Diagnosestellung und der weiteren therapeutischen Konsequenzen.
- Erstellen einer Anamnese einer beliebigen Patientin.
- Teilnahme an Aufklärungsgesprächen von klinischen Studien
- Beurteilung einer Mammographie in der Mamma- Radiologie oder Ultraschalluntersuchung in der Sprechstunde.
- Teilnahme an einer stanzbiptischen Abklärung eines auffälligen Befundes in der Brust in der Mammaradiologie
- Teilnahme an Gesprächen über die Erstdiagnose einer Krebserkrankung
- Teilnahme an Aufklärungsgesprächen vor der Chemotherapie
- Teilnahme an Aufklärungsgesprächen vor Operationen.

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen (Krankheitsbilder, OP- und Chemo-Indikationen)? Beschreiben Sie den Ablauf einer systematischen klinischen und apparativen Untersuchung der Mamma (Palpation, Sonographie, Mammographie, ggf. Stanzbiopsie).
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Station 4H/C4A (2 Studenten) (O10/4. OG/Anmeldetresen)

Auf diesen Stationen liegen Patientinnen mit gynäkologischen Erkrankungen vor bzw. nach einer Operation. Der Schwerpunkt findet sich im Bereich der gynäkologischen Onkologie.

Die Patientinnen sind häufig sehr krank und mussten große Eingriffe vornehmen lassen. Es ist daher wichtig, Fingerspitzengefühl zu zeigen. Darüber hinaus liegen insbesondere auf der Station C4A Patientinnen mit gutartigen gynäkologischen Erkrankungen, welche aufgrund ihrer Beschwerden operiert werden mussten.

In Ihrem Blockpraktikum erleben Sie den typischen Alltag einer Station. Die Visite ist die zentrale Einrichtung, auf ihr beruht der weitere Tagesablauf.

Ihr Tutor ist der/die auf der Station eingeteilte Arzt/ Ärztin.

Folgende Aufgaben und Ziele erwarten Sie:

Lernziele:

Teilnahme an der **Visite** mit folgenden Zielen:

- Kennenlernen der Wundversorgung
- Kennenlernen des postoperativen Managements (Blutkontrollen, Sozialdienst, Psychoonkologie, Physiotherapie)
- Kennenlernen der Schmerztherapie, WHO-Stufenplan!
- Kennenlernen der Antibiotikatherapie
- Kennenlernen der Vorschriften zur Bluttransfusion
- Kennenlernen der Versorgung nach kleineren operativen Eingriffen (HSK, LSK, Bartholinische Drüsen-OP, Kürettagen)
- bei der **Blutabnahme** helfen/ Verweilkanüle legen
- Teilnahme an der präoperativen Aufklärung
- Teilnahme an Abschlussuntersuchungen
- ab ca. 11:00 **Erstellen einer Anamnese mit Fallbericht.**

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen (Krankheitsbilder, OP-Indikationen)? Beschreiben Sie die Indikation, Durchführung und Risiken der betreffenden OP
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Strahlentherapie (1 Student) (O22/UG/Anmeldung Strahlentherapie)

Hierher kommen Patientinnen zur onkologischen Strahlentherapie bei gynäkologischen Tumoren (Mamma-, Cervix-Karzinom).

08:00 Eintreffen der Stationsärzte auf Station mit Frühbesprechung; bitte melden Sie sich an der Anmeldung im Untergeschoss

Lernziele:

Teilnahme an:

- Aufklärungsgespräch zur Strahlentherapie
- Indikationsstellung zur Strahlentherapie
- Kennenlernen der Bestrahlungsplanung: Einzeichnen des Bestrahlungsfeldes beim Mamma- oder Cervix-Karzinom
- Abteilungsführung durch den Stationsarzt, Kennenlernen der Geräte (Linearbeschleuniger, CT)
- Teilnahme am Einzeichnen der Bestrahlungsfelder am Simulator
- Teilnahme an einer gynäkologischen Afterloading-Therapie des Cervix-Karzinoms

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben sie gesehen?
- Beschreiben Sie die strahlentherapeutische Behandlung eines gynäkologischen Tumors bei einer beliebigen Patientin
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Pränatalambulanz (Station 5F) (1 Student) (O10/5.OG/Anmeldung Pränatalambulanz)

Hierher kommen Patientinnen zur Geburtsanmeldung und zum Ausschluss fetaler Fehlbildungen sowie zur Zweitmeinung, wenn eine Verdachtsdiagnose in der Praxis extern geäußert wird.

Lernziele:

- Teilnahme an einer Geburtsanmeldung, gibt es Erkrankungen, die bei einer Schwangerschaft und Entbindung problematisch sind?
- Kennenlernen von komplizierten Schwangerschaften.
- Teilnahme an der Fehlbildungssonographie und Fetometrie.
- Teilnahme, wenn möglich, an einer Amniozentese
- Kennenlernen von Vorsorgeuntersuchungen, die in den Mutterschaftsrichtlinien vorgesehen sind.

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen?
- Beschreiben Sie den Ablauf bei einer Geburtsanmeldung oder
- Beschreiben Sie Indikation, Ablauf und Risiken der Amniozentese und Chordozentese oder
- Erklären Sie die Vorsorgeuntersuchungen nach den Mutterschaftsrichtlinien
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Pränatalstation (Station 4F) (1 Student) (O10/4.OG/Anmeldung Pränatalstation/Gyn-Station)

Hier liegen Patientinnen mit Risikoschwangerschaft oder Erkrankungen in der Schwangerschaft sowie Patientinnen zur Abortinduktion bei Fehlbildungen und chromosomalen Aberrationen.

Lernziele:

- bei der Blutabnahme helfen/ Verweilkanüle legen
- Teilnahme an der Visite

- Kennenlernen der Diagnostik und Therapie bei vorzeitiger Wehentätigkeit, vorzeitigem Blasensprung, Blutungen in der Schwangerschaft, Präeklampsie/HELLP-Syndrom etc.
- Kennenlernen der pränataldiagnostischen Maßnahmen
- Teilnahme an der Biometrie/ Doppleruntersuchung auf Station.
- Ausschluss fetaler Infektionen (TORCH)
- Kennenlernen der CTG-Beurteilung
- Kennenlernen von notwendigen Maßnahmen bei Mehrlingsschwangerschaften
- Wenn möglich, Teilnahme an intrauteriner Lasertherapie bei TTS (Twin Transfusion Syndrom)

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen?
- Erstellen Sie die Anamnese und Epikrise einer Patientin und beschreiben Sie ihr Krankheitsbild (Inzidenz, Klinik, Differentialdiagnose, Diagnostik, Therapie, Prognose)
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Kreißsaal (1 Student) (O10/5.OG/Anmeldung Kreißsaal)

Hierher kommen ambulante Schwangere i.S. einer Notaufnahme für Schwangere mit Beschwerden, Patientinnen zur Geburtsplanung sowie Patientinnen zur Entbindung.

Lernziele:

- Umgang mit dem Gravidarium (Schwangerschaftsscheibe)
- Umgang mit dem Mutterpass, welche Informationen enthält er?
- Anwendung der Leopold-Handgriffe
- Kennenlernen von vaginalen, vaginal-operativen (Vakuumextraktion) und operativen Geburten
- Legen eines Dauerkatheters bei einer Sectio
- Kennenlernen der Geburtsmechanik
- Kennenlernen der Maßnahmen und Therapien bei ambulanten Patientinnen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern (Präeklampsie, HELLP, vorzeitige Wehentätigkeit)
- Kennenlernen der Maßnahmen und Therapien von Notfällen in der Schwangerschaft
- bei der Blutentnahme helfen/ Verweilkanüle legen
- Teilnahme an der Erstversorgung des Neugeborenen (U1)
- Kennenlernen der Versorgung von Geburtsverletzungen
- Erstellen einer geburtshilflichen Anamnese
- Interpretation von CTG und Oxford-CTG

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen?
- Beschreiben Sie die Phasen der Geburt und deren spezifische Risikopotentiale für Mutter und/oder Kind oder
- Erklären Sie einer Schwangeren am Termin die spezifischen Risiken einer vaginalen und einer Kaiserschnittentbindung
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Wochenbettstation (Station 5G) (1 Student) (O10/5.OG/Anmeldung Wochenstation)

Hier liegen Patientinnen, die entbunden wurden.

Lernziele:

- beim Blutabnehmen helfen/ Verweilkanüle legen
- Teilnahme an der Visite
- Kennenlernen der Heilungsprozesse von Geburtsverletzungen und Sectionnähte
- Beurteilung des Wochenflusses kennenlernen
- Partogramm ansehen
- Ultraschall (z.B. Wochenbettprobleme: V.a. Retentio placentae u.a.)
- mit Schwestern mitlaufen zur Beurteilung der Mammae und Funduskontrolle, bei der täglichen Versorgung der Neugeborenen und evtl. beim Hörtest zusehen
- Kennenlernen der Laktationsberatung durch die Stillberaterin
- Kennenlernen der Phototherapie
- U2/ Hüftsonographie beim Neugeborenen beobachten
- Stoffwechselscreening des Neugeborenen kennenlernen

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen?
- Erstellen Sie die Anamnese und Epikrise einer Patientin oder
- Beschreiben Sie die Versorgung und vorgeschriebenen Untersuchungen (U1, U2) beim Neugeborenen
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Gynäkopathologie (1 Student) (Albertinen-KH/Süntelstr. 11a/Sekretariat Gyn)

Morphologie und Pathologie gynäkologischer Präparate.

Lernziele:

- Teilnahme an der Aufbereitung und Beurteilung von Präparaten zur gynäkologischen Zytologie(s.o.)
- Begleiten einer Schnellschnittuntersuchung
- Teilnahme an der makroskopischen Präparatebeurteilung
- Teilnahme an Zusatzuntersuchungen (Immunhistochemie, DNA-Analyse etc.)
- Teilnahme an der Bearbeitung der verschiedenen Präparate.

Aufgaben:

- Beschreiben Sie den Ablauf der Aufbereitung von Präparaten zur gynäkologischen Zytodiagnostik
- Beschreiben Sie die Durchführung einer Schnellschnittuntersuchung (welche Zusatzuntersuchungen gibt es (Immunhistochemie, DNA-Analyse u.a.?)
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Dysplasiesprechstunde (1 Student)

**(Mo: Facharzt-Klinik/Martinistr. 78/1.OG/Anmeldung Zentrum Anästhesie,
Di-Fr:O10/EG Süd/Anmeldetresen Gyn Poli)**

Hierher werden Patientinnen mit einem suspekten Abstrich (PAP) bzw. einem suspekten Kolposkopie-Befund der Cervix, Vagina oder Vulva überwiesen.

Viele der Patientinnen sind HPV positiv, häufig werden kolposkopische Verlaufskontrollen durchgeführt und ggf. die Indikation zur Konisation gestellt. Ebenfalls finden hier die Verlaufskontrollen nach einer Karzinom-OP statt.

Ihr Tutor ist der in der Sprechstunde eingeteilte Arzt.

Folgende Aufgaben und Ziele erwarten Sie:

Lernziele:

- Kennenlernen des Ablaufs einer gynäkologischen Untersuchung
- Assistenz bei gynäkologischen Untersuchungen
- Kennenlernen der Kolposkopie und Beurteilung von dysplastischen Befunden
- Kennenlernen der Therapie von pathologischen Befunden (Operation, Konisation, Laserevaporisation)
- Erstellen einer Anamnese einer beliebigen Patientin
- Teilnahme an Aufklärungsgesprächen vor Operationen

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen (Krankheitsbilder, OP- und Indikationen)? Beschreiben Sie den Ablauf einer systematischen klinischen Kolposkopie
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

Poliklinik (1 Student) (O10/EGSüd/Anmeldetresen Gyn Poli)

In der gynäkologischen Poliklinik stellen sich Patientinnen mit unterschiedlichen gynäkologischen Erkrankungen vor. Das umfasst Patientinnen mit akuten und chronischen Erkrankungen, Entzündungen des Genitales sowie Krebserkrankungen. Hier werden gynäkologische Notfälle und Schwangere bis zur 12. SSW behandelt. Sie haben in der Poliklinik die Gelegenheit unterschiedliche Erkrankungen kennenzulernen.

Für einige der Patientinnen ist die gynäkologische Untersuchung allerdings ein sehr intimer Untersuchungsvorgang. Hierauf muss man während der Untersuchung Rücksicht nehmen.

Ihr Tutor ist der in der Poliklinik eingeteilte Arzt.

Folgende Aufgaben und Ziele erwarten Sie:

Lernziele:

- Kennenlernen einer gynäkologischen Anamnese und des Ablaufs einer gynäkologischen Untersuchung
- Kennenlernen der verschiedenen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten bei unterschiedlichen gynäkologischen Beschwerden
- Abdominal- und vaginalsonographische Befunde gemeinsam mit dem Arzt erheben und besprechen
- Assistenz bei gynäkologischen Untersuchungen
- Abstrichentnahmen und Probeexzisionen kennenlernen
- Erstellen einer Anamnese einer beliebigen Patientin
- Teilnahme an Aufklärungsgesprächen vor Operationen

Aufgaben:

- Welche Patientinnen haben Sie gesehen (Krankheitsbilder, OP- und Therapie-Indikationen)? Beschreiben Sie den Ablauf einer systematischen gynäkologischen Untersuchung.
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

OP (3 Studenten, jeweiliger Gyn-Frühbesprechungsraum, bitte Aufteilen in die beiden zugewiesenen OP`s)

Lernziele:

- Zusehen/assistieren bei gynäkologischen Eingriffen
- Begleitung der Patientinnen von der Narkoseeinleitung bis zur Ausleitung, evtl. Begleiten auf die Beobachtungsstation (IMC= Intermediate Care) bzw. Intensivstation (ICU)
- Kennenlernen der gynäkologischen OP-Instrumente
- Kennenlernen des sterilen Arbeitens im OP
- Lesen des Aufklärungsbogens
- Kennenlernen der Lagerungstechniken
- Legen eines Dauerkatheters
- ggf. gynäkologische Untersuchung (Spekulumeinstellung)

Aufgaben:

- Welche OP`s haben Sie gesehen (Krankheitsbilder, Indikationen)?
- Beschreiben Sie die Indikation, Durchführung und Risiken einer beliebigen OP anhand eines OP-Berichtes und Atlanten
- **Erstellen einer Epikrise einer Patientin (für das nachfolgende BP BASIC)**

2.2) Blockpraktikum - Seminare

Das **BP-Basic I und II** findet jeweils ab 07:30 Uhr in den Seminarräumen des Campus Lehre statt (genaue Raumangaben s. FACT-Stundenplan). Im Rahmen dieser Seminare wollen wir Ihnen praktisches Wissen, welches im Stationsalltag wichtig ist, näher bringen.

Bitte bereiten Sie während ihrer Stationspraktika eine Epikrise/Anamnese/Bericht von einer für Sie interessanten Patientin vor. Diese Epikrisen werden dann im folgenden BP Basic vortragen, auf diese Weise lernen alle Studierenden alle Bereiche ein wenig kennen.

Zwei Studierende bitten wir, sich auf ein Simulationsgespräch vorzubereiten, welches im BP Basic II durchgespielt wird. Krankheitsbild: **Endometriumkarzinom**.

1. Stud.: Allgemeine Anamnese, geburtshilfl. Anamnese, Medikamente etc., aktuelle Symptome, mögliche Diagnosen, Diagnostik (HSK, fraktionierte Abrasio), Therapiemethoden

2. Stud.: Operative Therapie, postop. Risiken, zusätzl. adjuvante Therapie inkl. NW, mögl. medikamentöse Therapie, Nachsorge, Heilungserfolg

2.3.) Blockpraktikum - Dienste

Die je StudentIn zwei verpflichtenden Spät-, Nacht- oder Wochenenddienste in der Gynäkologie oder Geburtshilfe sind über Moodle frei wählbar. Je Termin max. 2 StudentInnen.

Link: (<https://elearning.uke.uni-hamburg.de/moodle/login/index.html>)

Treffpunkte:

Gynäkologie (O10/ 4. OG/ Anmeldetresen): Station 4H

Geburtshilfe (O10/ 5. OG/ Anmeldung Kreißsaal): Kreißsaal

3) Unterricht am Krankenbett

Im Unterricht am Krankenbett können die folgenden Themen behandelt werden:

1. Mammakarzinom und gynäkologische Strahlentherapie
2. Zervix-, Vulva-, Uterus- und Ovarialkarzinom (Diagnose, Therapie inkl. Radiatio)
3. Normale und pathologische Geburt
4. Pränatale Medizin und Schwangerschaftserkrankungen
5. Gynäkologische und geburtshilfliche Notfälle
6. Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
7. Urogynäkologie
8. Nicht-maligne Erkrankungen der Frau

Der Unterricht am Krankenbett findet an zwei Wochen dienstags bis donnerstags jeweils zwei Stunden lang statt. Sie werden eine Woche lang in der Gynäkologie und eine Woche lang in der Geburtshilfe unterrichtet. Die beiden Wochen hängen nicht bei allen Studierenden zusammen, bitte beachten Sie Ihren FACT-Stundenplan.

4.2 Kinder- und Jugendmedizin



Wir freuen uns, Ihnen in den kommenden 12 Wochen das Fach Pädiatrie näher zu bringen und Ihnen einen Einblick in eine Vielzahl von interessanten Krankheitsbildern, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten zu gewähren.

Ziel sollte es sein, dass Sie am Ende des Trimesters folgende Fähigkeiten erlernt haben:

- Anamneseerhebung
- Klinische Untersuchung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen
- Verfassen einer Epikrise
- Erkennen von typischen Krankheitsbilder in der Pädiatrie (s. Lernzielkatalog)

In Moodle finden Sie unter Pädiatrie Unterrichtsmaterialien, Dateien und Links zu den pädiatrischen Veranstaltungen (Leitsymptomvorlesung, Propädeutikseminar, Lehrfilme, Empfehlungen für Lehrbücher). Diese sind als unterrichtsbegleitend zu verstehen, ersetzen die pädiatrischen Veranstaltungen jedoch **nicht**.

Propädeutik-Seminar

Das Propädeutikseminar steht am Beginn Ihres Trimesters. An drei Vormittagen erhalten Sie einen Ein- und Überblick in die verschiedenen Entwicklungsschritte eines Kindes vom Neugeborenenalter bis zum Jugendlichen, die jeweiligen Besonderheiten der unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Anforderungen an die altersgerechten Untersuchungstechniken. Das Propädeutik-Seminar ist eine wichtige Grundlage für das Trimester in der Kinderklinik und bereitet Sie sowohl für Ihren Unterricht am Krankenbett als auch Ihren „Stationsalltag“ im Blockunterricht vor. Das Propädeutik-Seminar ist eine Pflichtveranstaltung, die testiert wird.

Termine/Dozenten: siehe FACT-Stundenplan

Blockpraktikum

In der ersten Woche des Blockpraktikums findet montags um 08:30 Uhr im Seminarraum N22 im 3. Obergeschoss eine Einführung statt. Dies gilt nicht, für diejenigen von Ihnen, die in Altona eingeteilt sind! Nach der Einführung erhalten Sie Ihren individuellen Stundenplan für die Ihnen zugeteilte Station und werden im Anschluss auf Ihre jeweilige Station geführt.

Sie haben dort die Gelegenheit, den Stationsablauf zu erfahren, interessante Patienten zu sehen und typische Krankheitsbilder der jeweiligen Schwerpunktstationen, bzw. Ambulanzen kennen zu lernen. Des Weiteren bieten wir Ihnen eine Einführung „Notfälle in der Pädiatrie“ an einer Simulationspuppe an. Ihre eigene Initiative ist gefragt. Nutzen Sie die Gelegenheit, Patienten, die Sie interessieren zu untersuchen, deren Krankengeschichte zu studieren und bei den täglichen Visiten nachzufragen.

Im Laufe der Woche sollten Sie einen eigenen Patienten-Fall bearbeiten (in Hinblick auf die Patientenauswahl wenden Sie sich bitte an den Stationsarzt), die Anamnese erfragen, einen kompletten Aufnahmezustand des kranken Kindes erheben und eine Epikrise verfassen. Im Rahmen der täglichen Visiten und/oder der wöchentlich stattfindenden Chefvisite haben Sie die Möglichkeit, Ihren Patienten zu präsentieren.

Zusätzlich zu der Woche Blockpraktikum auf einer unserer Stationen bieten wir Ihnen die Teilnahme an einem Spät- oder Wochenenddienst im UKE oder im Altonaer Kinderkrankenhaus an, den Sie über Mephisto/Moodle buchen können.

Bitte erscheinen Sie mit einem sauberen und ordentlichen Kittel, Stethoskop, Reflexhammer und Leuchte sowie in adäquater Kleidung (keine Shorts, keine Flip Flops, o.ä.).

Auf folgenden Stationen findet der Blockunterricht in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des UKE statt:

Neonatalogie (Perinatalzentrum) der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin im UKE. (Krankheitsbilder bei Früh- und Neugeborenen auf der Intensiv- und Normalstation, sowie gesunde Neugeborene auf der Wöchnerinnenstation)

Kinder-1, pädiatrische hämato-onkologische Schwerpunktstation der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie im UKE. (onkologische und hämatologische Krankheiten bei Kindern)

Kinder-2, Säuglingsstation der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin im UKE. (Krankheitsbilder bei Kindern bis zum 2. Lebensjahr)

Kinder-3, neurologische Schwerpunkt- und Palliativstation der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin im UKE

Kinder-5, nephrologische und hepatologische Schwerpunktstation der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin im UKE

Poliklinik und pädiatrische Spezialambulanzen der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin im UKE. (Gastroentero- und Hepatologie, Nephrologie, Neurologie, Pulmonologie, Rheumatologie, Stoffwechsel)

Kinder-Herz, kardiologische Schwerpunktstation der Klinik und Poliklinik für Kinderkardiologie des Universitären Herzzentrums Hamburg (UHZ). (angeborene Herzfehler und kardiale Erkrankungen bei Kindern)

Kinderchirurgie am Altonaer Kinderkrankenhaus (Bleickenallee 38, 22763 Hamburg), (chirurgische Krankheitsbilder bei Kindern)

Unterricht am Krankenbett

Der UaK wird von den Ärzten der Kinderklinik, sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik durchgeführt. Er soll Ihnen einen Überblick über die pädiatrisch relevanten Krankheitsbilder liefern und Ihnen die Möglichkeit zur klinischen Untersuchung von Säuglingen, Klein- und Schulkindern, bzw. Jugendlichen geben. Ein UaK besteht aus 6 Terminen, wobei 3-4 Termine jeweils von einem Hauptdozenten abgehalten werden, die übrigen Termine von Kollegen aus einer jeweils anderen Subspezialität der Kinderklinik.

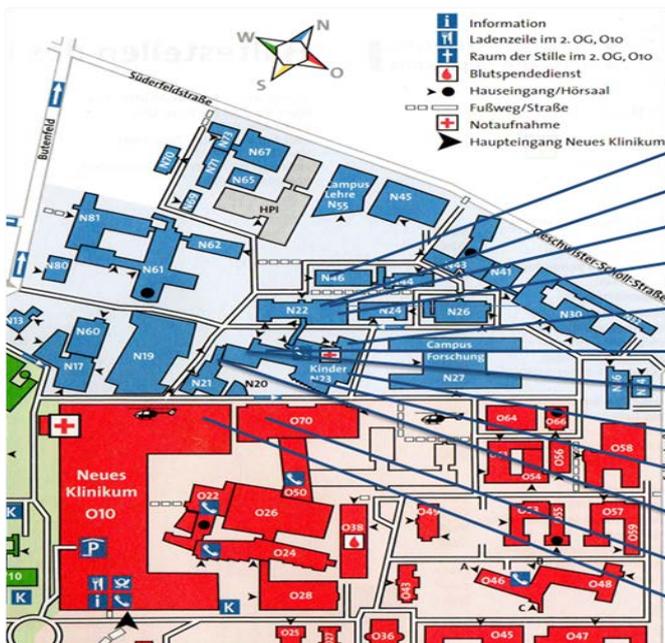
Bitte beachten Sie die jeweiligen Treffpunkte für Ihre Gruppe! Die Abkürzungen finden Sie erklärt im Lageplan (s.u.). Wenn Sie sich im Poliklinik-/Ambulanzbereich treffen, sparen Sie bitte den Bereich rund um den Aufnahmetresen und das Wartezimmer aus, damit der Notfallbetrieb reibungslos weiterlaufen kann.

Inhalte/Themen (Lernzielkatalog):

- Störungen der somatischen Entwicklung
- Ernährung, Dystrophie, Darmerkrankungen
- Normale psychomotorische Entwicklung
- Psychomotorische Entwicklungsstörungen
- Anfallsleiden
- Psychosomatische Störungen
- Das kranke Neugeborene
- Herz- und Kreislaufkrankungen des Kindes
- Anämie, hämorrhagische Diathese
- Tumoren, Leukämie
- Stoffwechselstörungen
- Das hustende Kind
- Akutes Abdomen
- Exsikkose (Durchfall, Diabetes)
- Pathologischer Urinbefund (Nierenkrankheiten)
- Das gelbe Kind
- Kinderkrankheiten, Impfungen

Unter Umständen kann es zu einem kurzfristigen Dozentenwechsel kommen. Ihre UaK-Gruppe wird jedoch immer an dem im FACT-Stundenplan benannten Treffpunkt abgeholt. Falls dies einmal nicht der Fall sein sollte, wenden Sie sich bitte an die zentrale Aufnahme (-53710), das Kliniksekretariat (-56133) oder Prof. Santer (intern [9]58386)

Lageplan



Kinderklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Stationen & Ambulanzen):

- Kinder 3 (N46, EG, S3)
- Konferenzraum (N22, 3. OG, KR)
- Kinder 5 (N22, 1. OG, S5)
- Kinder 2 (N22, 2. OG, SS)
- Poliklinik/Ambulanzen (N23, EG, Amb)
- Foyer, Kliniksekretariat, N23, EG)
- Kinder 1 (N23, EG, S1)
- Bibliothek (N23, EG, B)
- Kinder-Herz (N23, EG, KHS)
- Bibliothek Onkologie (N21, 2. OG, B)
- Kinder Intensivstation (O70, 2. OG)
- Neonatologie/PNZ (O10, 5. OG, Station 5E)

4.3 Dermatologie

Propädeutik-Lernziele Dermatologie

Der Student soll in der Lage sein,

- Grundlagen zum Aufbau und zur Funktion der Haut zusammenzufassen
- im Rahmen der allgemeinen Effloreszenzenlehre zwischen Primär- und Sekundäreffloreszenzen zu unterscheiden und diese terminologisch korrekt zu beschreiben
- den Ablauf bei der Erhebung eines kompletten Hautbefundes (incl. Hautanhangsgebilde und Schleimhäute) zu schildern und Effloreszenzen nach ihrer
 1. Verteilung und Anordnung
 2. Konfiguration
 3. Farbe
 4. Konsistenz
- einzuordnen und korrekt zu beschreiben
- die häufig falsch benutzten Kernbegriffe Erythem, Exanthem, Enanthem, Ekzem, Erythrodermie, Erysipel, Erosion, Exkoriation korrekt zu definieren und verwenden
- für die dermatologische Diagnostik und Therapie besonders wichtige anamnestische Angaben zu erheben und das subjektive Beschwerdebild zu erfassen

- Grundregeln bei der Abklärung unklarer Hautbefunde einzuhalten:
 1. Chronologie und Systematik der Vorgehensweise
 2. Vermeidung häufiger Anfängerfehler
 - Dazu wird in den ersten 45 min. ein Vortrag gehalten, an den sich praktische Übungen anschließen (45 min)
 - Anhand von Photopostern, Dias, Moulagen etc. wird die Erhebung des Hautbefundes in kleinen Gruppen geübt
 - Vordringliches Ziel der praktischen Übungen ist, Effloreszenzen korrekt beschreiben zu können

Erforderliche Vorbereitung im Selbststudium:

- Grundlagen zum Aufbau und Funktion der Haut
 1. Hautanatomie
 2. Zelluläre Bestandteile der einzelnen Hautschichten
 - Epidermis: Keratinozyten, Melanozyten, T-Lymphozyten, Langerhanszellen, Merkel-Zellen
 - Dermis/Subkutis: Endothelzellen, Fibroblasten, Adipozyten, Makrophagen, Mastzellen, Granulozyten, Lymphozyten
 3. Innervation und Vaskularisation der Haut
 4. Hautanhangsgebilde und Tastkörperchen
 5. Hautfunktionen (z.B. Wärme-, Flüssigkeitsregulation, UV-Schutz, Infektionsbarriere)
 6. Grundzüge des Hautimmunsystems und seiner Hauptreaktionsmuster (Schwerpunkt: Typ I- und Typ IV-Immunantworten, natürliche Immunität)
 7. Neurophysiologische Grundlagen von Juckreiz und Hautschmerz
- Definition spezieller Begriffe
 1. Erythem
 2. Exanthem
 3. Enanthem
 4. Ekzem
 5. Erythrodermie
- Erhebung einer speziellen dermatologischen Anamnese unter Berücksichtigung von
 1. Sozial- und Berufsanamnese
 2. Familienanamnese
 3. Vorhandensein von Atopie-Kriterien
 4. Tropen- bzw. Tierkontakt-Anamnese
 5. Medikamentenanamnese
 6. Nahrungsmittelanamnese
 7. Sexualanamnese
 8. sowie der subjektiv im Vordergrund stehenden dermatologischen Beschwerden
- Kenntnis der wichtigsten diagnostischen Tests und technischen Hilfsmittel sowie deren Einsatz:
 1. Palpation (Konsistenz, Verschieblichkeit, Temperatur)
 2. Abstreifen von Belägen und von Schuppen (abstreifbar, festhaftend, Blutung Kapillarschleifen sichtbar)
 3. Ausziehung von Haaren (Kolbenhaare, Brüchigkeit, leicht ausziehbar)
 4. Erhebung bzw. Beschreibung wichtiger klinischer Zeichen (Darier, Köbner-Phänomen, Nikolski, Hertoghe)
 5. Provokationstests (Erwärmen/Abkühlen der Haut, Druck, Anstrengung)
 6. Prick- und Epikutantest
- Kenntnis der wichtigsten Hautzeichen innerer Erkrankungen kennen
 1. Beurteilung von Hautturgor und Hautfarbe (z.B. Ikterus)
 2. Erkennung von Markereffloreszenzen (z.B. Spider-Nävi, Purpura)
 3. Pruritus bei internistischen Erkrankungen (z.B. Lymphome)

Blockpraktikum

Bereiche der Hautklinik

Poliklinik	W14 EG
Haut Station	W14 2.OG
OP	W14, 1.OG, Derma-Eingriffsraum

Jeden Montag und Mittwoch beginnt eine neue Gruppe Blockpraktikumsstudenten. Diese sollte sich je nach Einteilung im Stundenplan auf den oben angegebenen Bereichen einfinden. Dort werden die jeweiligen Dozenten (Stationsärzte, Poliklinikärzte, Fkt.-Abteilungen) die Studenten kurz begrüßen und zu den entsprechenden Aufgaben mitnehmen. Regelmäßig werden auch einige Studenten für das Blockpraktikum in unserem OP eingeteilt. Sofern am betreffenden Tag keine OP stattfindet, werden Sie auf Poliklinik und Station verteilt. Der Unterricht beginnt 8.15 Uhr.

Für am Fach interessierte Studierende bieten wir alternativ zum Blockpraktikum die Teilnahme an einem Spätdienst (Montag bis Freitag 14:30-23:00 Uhr) oder Wochenenddienst (Samstag, Sonntag oder ggf. Feiertage 8:00-20:00 Uhr) an. Dabei sollen Sie für einen kompletten Dienst den Dienstarzt begleiten. Treffpunkt ist zum Dienstbeginn auf unserer Station in W14, 2. Stock. Die Koordination/Terminabsprache erfolgt über die Fachvertreter der Dermatologie). Für eine erfolgreiche Teilnahme an unserem Blockpraktikum ist die Kenntnis des eigenen Stundenplanes unabdingbar!
Für eventuelle Rückfragen steht der Lehrbeauftragte der Hautklinik oder das Chefsekretariat von Frau Prof. Moll, W14, EG zur Verfügung.

Bedsidemanners:

Bitte erscheinen Sie pünktlich!

Bitte bringen Sie einen sauberen Kittel mit.

Bitte stellen Sie sich bei den Patienten vor.

Bitte halten Sie sich beim Blutabnehmen an die üblichen Vorsichtsmaßnahmen.

Lernziele

- Durchführung von Anamnese und körperlicher Untersuchung, Dermatologische Befunderhebung, Vorstellung eines Patienten
- Speziell in der Allergieabteilung Assistenz bei den Testungen (Prick, ECT; RAST, etc.)
- Speziell für Station: Venöse Blutentnahmen, neue Patienten aufnehmen und im Anschluss den Assistenten der Station vorstellen. Teilnahme an der Visite, danach mit Ärzten und/oder Schwestern Behandlung der Patienten.

Unterricht am Krankenbett

Der Unterricht am Krankenbett findet hier nachmittags auf den Stationen und in der Poliklinik der Hautklinik statt. Die genaue Einteilung entnehmen Sie bitte den individuellen Stundenplänen. Im UaK Dermatologie sollen Sie Patienten mit den häufigsten Hauterkrankungen anamnestizieren und klinisch untersuchen. Besonderer Wert wird dabei auf die genaue Beobachtung der Hautveränderungen und ihre präzise Beschreibung mit den korrekten Begriffen gelegt. Diese Fähigkeit soll in mündlichen Kurzreferaten geübt und schließlich erworben werden, denn sie ist die wesentliche Voraussetzung für die richtige Diagnose von Hauterkrankungen. Die Diagnosen und Differentialdiagnosen sowie wichtige Therapieprinzipien werden dann mit dem Dozenten diskutiert.

Lernziele Dermatologie

- Der Studierende soll in der Lage sein, einen Hautbefund mit den Begriffen der Primär- und Sekundäreffloreszenzen korrekt zu beschreiben.
- Der Student soll in der Lage sein, die verschiedenen Allergietypen erklären zu können und sie von Unverträglichkeits- bzw. Intoleranzreaktionen abgrenzen können.
- Der Studierende soll in der Lage sein, die verschiedenen Ekzemformen hinsichtlich ihrer Klinik und Pathogenese beschreiben zu können.
- Der Student soll in der Lage sein, das klinische Bild der Psoriasis und ihrer Sonderformen (P. pustulosa, P. arthropathica) zu erkennen und zu beschreiben sowie die wichtigsten Therapien zu benennen.
- Der Student soll in der Lage sein, die Pathophysiologie und Klinik der bullösen Autoimmunerkrankungen der Haut (Bullöses Pemphigoid, Pemphigus vulgaris) zu beschreiben.
- Der Student soll in der Lage sein, anhand der klinischen Symptome und der typischen Laborveränderungen ein Erysipel und einen Zoster zu diagnostizieren.
- Der Student soll in der Lage sein, durch Pilze verursachte Haut- und Nagelerkrankungen zu erkennen und das diagnostische Vorgehen sowie die grundlegenden Prinzipien der antimykotischen Therapie zu erläutern.
- Der Student soll in der Lage sein, die Pathophysiologie der Akne und die darauf beruhenden therapeutischen Prinzipien zu beschreiben.
- Der Student soll in der Lage sein, die häufigsten Karzinome (Basaliom und Spinaliom) anhand der klinischen Veränderungen diagnostizieren zu können.
- Der Student soll in der Lage sein, suspekte klinische Veränderungen bei pigmentierten Hautläsionen zu erkennen und das weitere diagnostische und therapeutische Vorgehen zu beschreiben.

Sie sollten das Derma-Handout vor Beginn des UaK in Moodle gelesen haben, und dürfen dies gern zum Unterricht mitbringen.

4.4 Humangenetik

In der Humangenetik gibt es ein viertägiges Blockseminar mit Veranstaltungen zu den wesentlichen Bereichen des Faches. Die Themen der einzelnen Tage werden sein:

Montag 9:00 - 12:00 Formalgenetik

- Themen: Familienstammbäume, Vererbungsmuster, Populationsgenetik
- Dokumentation von Stammbäumen
- Erkennen und Benennen des Vererbungsmodus monogen-erblicher Erkrankungen bei Patienten mit entsprechender Familienanamnese
- Kenntnis von Beispielen wichtiger Erkrankungen mit
 - autosomal dominantem Erbgang (Huntington Chorea, Marfan-Syndrom, Neurofibromatose Typ I usw.)
 - autosomal rezessivem Erbgang (Cystische Fibrose, Mukopolysaccharidose usw)
 - X-chromosomalem Erbgang (MD Duchenne, Hämophilie A)
 - mitochondrialer Vererbung (LHON)
- Bestimmung von Wiederholungsrisiken für Geschwister, Nachkommen und entfernte Verwandte von Betroffenen je nach Vererbungsmodus
- Konsanguinität, Founder
- Grundlagen der Populationsgenetik, Hardy-Weinberg-Gesetz, Bestimmung von Allelhäufigkeit
- Kenntnis und Bedeutung von Penetranz, Expressivität, Neumutation, Antizipation
- Genotyp, Phänotyp und deren Zusammenhang
- Gendiagnostik (indirekte – direkte), Mutation, Polymorphismus

Dienstag 09:00 - 12:00 Cytogenetik

- Menschliche Chromosomen
 - Chromatinstruktur (Euchromatin – Heterochromatin)
 - Morphologie des Metaphasechromosoms
 - Einteilung in Gruppen
 - Funktion
 - normaler Karyotyp (männlich – weiblich)
 - Anzahl der Chromosomen
 - Karyotypformeln nach Nomenklatur ISCN 1995
- Chromosomenaberrationen: Klinische Ausprägung und Entstehungsmechanismen
 - Numerische Aberrationen
 - Autosomal (z.B. Trisomie-13, -18 und -21; freie Trisomien und Translokationstrisomien)
 - Gonosomal (z.B. 45,X; 47,XXY)
 - Meiotische Fehlverteilung
 - Mosaikformen
 - Strukturelle Aberrationen
 - Balanciert
 - Reziproke Translokation
 - Robertson'sche Translokation
 - Inversion

- Unbalanciert
 - Deletion eines Chromosomenabschnitts, Mikrodeletion
 - Duplikation eines Chromosomenabschnitts, Mikroduplikation
 - Strukturell veränderte Extra-Chromosomen („extra structural abnormal chromosome“ = ESAC, auch „Markerchromosom“)
 - Ringchromosom
 - Isochromosom
 - Balancierte Chromosomenaberration – unbalancierte Chromosomenaberration bei Nachkommen
- Indikation für eine Chromosomendiagnostik
 - Pränatal
 - erhöhtes maternales Alter
 - auffälliger Ultraschallbefund
 - Familienanamnese mit bekannter Chromosomenaberration
 - Postnatal
 - V.a. autosomale oder gonosomale Aneuploidie (z.B. Down-Syndrom, Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter-Syndrom)
 - Entwicklungsverzögerung/mentale Retardierung
 - Fehlbildungen, Dysmorphiezeichen (v.a. Kombination der beiden)
 - Herzfehler
 - Ratsuchende mit multiplen Aborten
 - unerfüllter Kinderwunsch
 - Familienanamnese mit bekannter Chromosomenaberration
- Kenntnisse zur Gewinnung von Untersuchungsmaterial
 - Pränatal
 - Amniozentese
 - Chorionzottenbiopsie
 - Cordozentese
 - Postnatal
 - Blutprobe
 - Hautbiopsie
 - Abortmaterial
- Submikroskopische strukturelle Aberrationen
 - V.a. ein klassisches Mikrodeletionssyndrom
 - Mikrodeletion 22q11.2 (z.B. Di George-/Velocardiofaziales Syndrom)
 - Prinzip der Fluoreszenz-*in-situ*-Hybridisierung (FISH)
- Genetische Ursachen und klinische Ausprägungen für das Prader-Willi- und das Angelman-Syndrom
 - Deletion 15q11-q13 maternal bzw. paternal
 - Uniparentale Disomie
 - Genomische Prägung

Mittwoch 09:00 - 12:00 Die humangenetische Beratung

- Ziele (allgemein):
 - Nicht-direktive Kommunikation
 - Vermittlung von medizinisch-genetischen Fakten
 - Beurteilung der individuellen Situation / Möglichkeiten
 - Hilfe zur Entscheidungsfindung der Ratsuchenden unter Berücksichtigung der persönlichen Werte und der familiären / psycho-sozialen Strukturen

- Ratsuchende:
 - Merkmalsträger / innen
 - Partner / innen
 - Familienangehörige (in der Regel Verwandte 1. Grades)
 - Paare mit Kinderwunsch oder bei bestehender Schwangerschaft

- Indikationen:
 - eine genetisch (mit-) bedingte Symptomatik bei der / dem Ratsuchenden oder in der Familie
 - Beratung über die Möglichkeiten, Grenzen und Konsequenzen von zytogenetischer und molekulargenetischer Diagnostik (prä- und postnatal, präsymptomatisch)
 - ein Kinderwunsch oder eine Gravidität
 - Frage nach der Bedeutung des maternalen / paternalen Alters
 - nach habituellen Aborten, Totgeburten (IUFT), postpartal verstorbenem Kind
 - Konsanguinität der Partner
 - assistierte Reproduktion (ICSI / IVF)
 - in der EA oder FA: molekulargenetisch diagnostizierbare Erkrankungen/strukturelle oder numerische Chromosomenaberrationen
 - eine Infertilität
 - eine komplizierte Schwangerschaft (z. B. auffällige Serum- oder Ultraschallbefunde, Medikamenteneinnahme / andere Therapieformen, Infektion, Alkohol / Drogenabusus, maternale Grunderkrankung, pathologischer Befund nach invasiver pränataler Diagnostik)
 - Diskussion eines Schwangerschaftsabbruchs nach Paragraph 218a Abs. II
 - Gendiagnostikgesetz
 - Fragen im Hinblick auf die Testung Minderjähriger
 - Befundmitteilungen

- Vorgehen:
 - individuelle Fragestellung und Beratungsziel
 - Erhebung der medizinischen Eigen- und Familienanamnese
 - Sichtung der Vorbefunde
 - evtl. körperliche Untersuchung
 - Blickdiagnose oder Literatur- / Computer-gestützte Diagnosesuche
 - Ggf. Veranlassung von Labor-, Röntgen, Ultraschalluntersuchung etc.
 - Information über die Fragestellung:
 - Beratung, falls erforderlich in mehreren Schritten
 - Diagnose / Verdachtsdiagnose / Differentialdiagnosen
 - Verlauf, klinische / intrafamiliäre Variabilität, Prognose
 - Behandlungsmöglichkeiten, Prävention
 - Ätiologie, Inzidenz, Heterogenität
 - Berechnung / Abschätzung von Wiederholungsrisiken
 - Kontakte zu Spezialisten
 - Unterstützungsangebote (z. B. Selbsthilfeorganisationen, Behindertenverbände, psychologische / psycho-therapeutische Begleitung und / oder Seelsorge)
 - Ggf. Angebot einer pränatalen Diagnostik / Präimplantationsdiagnostik / einer interdisziplinären Betreuung der Gravidität
 - Schriftliches Gutachten (Dokumentation der Inhalte des Beratungsgesprächs, Stellungnahme und zusammenfassende Beurteilung)

Donnerstag 09:00 - 12:00 Klinische Genetik

Fertigkeiten (Erkennung von Anomalien der körperlichen Entwicklung und ihre diagnostische Anwendung)

Praktisches Lernziel

Analysieren Sie anhand vorgelegter Patientenphotos wesentliche, diagnostisch bedeutsame Entwicklungsanomalien und lernen Sie den Umgang mit anthropometrischen Daten (z.B. Körperlänge; Kopfumfang).

Aktion: Deskriptive Analyse und zugleich Anwendung der entsprechenden Terminologie. Umgang mit Normwerttabellen.

Inhalt: Einübung eines gezielten, analysierenden Sehens als Teil des diagnostischen Prozesses.

Voraussetzung: Teilnahme am klinisch-genetischen Seminar (1. Teil des Seminars)

Erfolgskriterium: Die Studierenden sind in der Lage, diagnostisch wesentliche Entwicklungsanomalien zu erfassen und zu benennen.

Intellektuelles Lernziel

Nennen Sie einige Beispiele für Dysmorphie- bzw. Fehlbildungssyndrome, bei denen charakteristische körperliche Veränderungen (Fazies; Extremitäten; Haut; Skelett) eine diagnostisch richtungweisende Rolle spielen.

Aktion: Analyse fazialer Veränderungen durch Erkennen/ Benennen der „Leitsymptome“; Beschreibung der wichtigsten Extremitätenfehlbildungen sowie einiger Haut- und Skelettveränderungen.

Voraussetzung: Absolvieren klinischer Lehrveranstaltungen (z.B. Pädiatrie) und aktive Teilnahme am zweiten Teil dieses Seminars (diagnostische Übungen).

Erfolgskriterium: Studierende kennen das diagnostische Vorgehen angesichts komplexer, „syndromaler“ Krankheitsbilder und können die praktische Bedeutung dieser Erkrankungen für die Patienten und Ihre Angehörigen einschätzen.

4.5 Querschnittsbereich Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin

Im ersten Seminartermin erhalten Sie u.a. Informationen zur den Kriterien der Benotung, Arbeitsweise des Seminars, Zielsetzungen etc. und die benötigten Materialien zur Vorbereitung auf die einzelnen Seminarthemen.

1) Ethische und rechtliche Aspekte der modernen Medizin I: Genetische Tests, Pränatalmedizin etc.

- Geschichte der Vererbung, Eugenik, Degeneration
- Problematik der Anwendung genetischer Tests
- Gentherapie: Chancen und Risiken
- Pränataldiagnostik: Risiken, Entwicklung, gesetzliche Grundlagen
- Präimplantationsdiagnostik

2) Ethische und rechtliche Aspekte der modernen Medizin II: Tod und Sterben

- Euthanasie in der Geschichte/ Begriffsgeschichte
- Palliativmedizin, Sterbehilfe, Behandlungsabbruch
- Tod, Todesdefinitionen: klinischer Tod, Hirntod
- Patientenautonomie und Entscheidungsfindung am Lebensende

3) Menschen- und Tierversuche unter historischen und ethischen Gesichtspunkten

- Geschichte des klinischen Versuchs
- Erkenntnisgewinnung und Experiment, Beobachtung
- Internationale Kodifizierungen
- Ethikkommissionen
- Patientenautonomie
- Ethische Abwägungsprozesse bei Menschen- und Tierversuchen

4) Medizin im Nationalsozialismus

- Grundkenntnisse zum nationalsozialistischen Gesellschaftsmodell und Menschenbild
- Entstehungsbedingungen des Nationalsozialismus
- Erbgesundheits-, Rasse- und Bevölkerungspolitik
- Humanexperimente
- Nürnberger Ärzteprozess

5) Freies Thema

4.6 Querschnittsbereich Prävention und Gesundheitsförderung

Eine Einführung findet am **Freitag der Propädeutikwoche in der Zeit von 10:30 bis 11:15 Uhr** im Hörsaal der Frauenklinik statt.

Materialien zu den Themenbereichen

Sie können auf der Homepage des UKE unter „Studierende“ > „Studiengänge“ > „Medizin“ > „Medizin II“ > „Reproduktion und Schwangerschaft, Kindheit und Jugend“ > „Materialien“ (rechte Leiste) sich Materialien zu den einzelnen Themenbereichen herunterladen.

Anmerkung:

Themenbereich 1: Gesundheitsökonomie – Gesundheitsökonomische Aspekte der Prävention

(Prof. König, Dr. Konnopka, Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (IMSG))

Im Rahmen einer Vorlesung und eines Seminars werden grundlegende gesundheitsökonomische Konzepte vorgestellt, die im Rahmen der Prävention relevant sind. Dies beinhaltet insbesondere Maße der durch Prävention vermeidbaren Krankheitslast, die Kosten von Prävention und durch Prävention vermeidbarer Krankheit, sowie die Berechnung und Interpretation der Kosteneffektivität von Präventionsleistungen. Im Rahmen des Seminars sollen die gesundheitsökonomischen Konzepte durch Lösung einfacher Aufgaben veranschaulicht und diskutiert werden.

Themenbereich 2: Abhängigkeitserkrankungen

(Gabriel, Mautsch, Mrusek, Abt. für Abhängigkeitserkrankungen Klinikum Nord [O])

- Bedeutung des Problems
 - Begriffserklärung: Abhängigkeit, Sucht, pathologisches Verhalten
 - Vom genussorientierten Verhalten über den Zwang zur Sucht
 - Diagnostik gem. ICD 10 und DSM IV
- Psychodynamische Aspekte
 - Gesellschaftlicher Umgang mit Suchtmitteln und dem Phänomen Sucht
 - Auswirkung der Bewertung von Patient und Arzt auf Diagnostik und Behandlung
- Die Rolle des Arztes in der Primär-, Sekundär-, und Tertiärprävention
 - Aufbau der spezialisierten Suchthilfesysteme
 - Einbindung des Arztes in diese Suchthilfesysteme

Themenbereich 3: Arbeitsmedizin

(Dr. Andersen, Betriebsärztlicher Dienst des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf; Hr. von Rabenau, Hr. Roth)

- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Unfallverhütung, Arbeitsschutzvorschriften
- Biomechanische und psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz
- Berufsgenossenschaft, Rente

Themenbereich 4: Medizinische Biometrie und Epidemiologie

(Fr. Lezius, Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie)

- Epidemiologie der Krankheiten in Deutschland und die Beeinflussbarkeit durch Prävention
- Lebenserwartung als Effektmaß
- Verlorene Lebensjahre als Effektmaß

Auf der Homepage des Instituts für Medizinische Biometrie und Epidemiologie (Zentrum für Experimentelle Medizin) sowie und den Materialien des Themenblocks werden den Studierenden unter der Rubrik *Lehre und Forschung* Materialien zur Vorbereitung auf das Seminar einschließlich gezielter Fragen zur Verfügung gestellt.

Entsprechend der Intention der neuen AO soll sich der Studierende möglichst eigenständig anhand dieser Vorgaben die Lernziele in Gruppen erarbeiten. Es wird erwartet, dass in den Seminaren von den Studierenden die gestellten Fragen in Kurzvorträgen beantwortet werden. An jeden Vortrag wird sich eine kurze Diskussion anschließen, um bestehende Unklarheiten zu beseitigen und noch offene Fragen zu beantworten.

Themenbereich 5

(Prof. Braumann, Prof. Reer, Forschungsbereich Sport- und Bewegungsmedizin)

Über Jahrtausende wurden Menschen krank, weil sie zu viel arbeiten mussten und dabei zu wenig Nahrung zur Verfügung hatten. Seit wenigen Jahrzehnten hat sich diese Situation diametral gewandelt: Heute werden Menschen krank, weil sie sich zu wenig bewegen und zu viele Kalorien aufnehmen.

Es ist mit höchster Evidenz erwiesen, dass sich zahlreiche sog. "Zivilisationskrankheiten" durch regelmäßige körperliche Aktivität vermeiden lassen und durch ein gezieltes Training sogar therapiert werden können; teilweise besser als durch eine medikamentöse Therapie.

In einem Seminar und einer Vorlesung werden Effekte von regelmäßiger körperlicher Aktivität auf den gesunden und kranken Menschen jeden Alters vorgestellt."

- Bedeutung von körperlicher Aktivität und Bewegungsmangel bei Menschen jeder Altersstufe
- Prinzipien der Bewegungstherapie bei ausgewählten Erkrankungen
- Grundlagen der Trainingslehre
- Problematik der Vermittlung von bewegungstherapeutischen Programme

5 Stundenpläne

5.1 Individuelle Stundenpläne

Auf der Homepage des UKE können Sie sich über den FACT Web-Service sowohl zum Semester zurückmelden, als auch sich Ihre individuellen Stundenpläne anzeigen lassen.

Navigation: www.uke.uni-hamburg.de → Studierende/Lehrende → Prodekanat für Lehre → FACT
So gelangen Sie auf die Seite, auf der Sie sich mit Ihrer Matrikelnummer und dem Kennwort einloggen und Ihre Stundenpläne ansehen können.

Sollten Sie noch kein Kennwort haben, gibt es dort einen Link, über den Sie sich ein Kennwort zuschicken lassen können – auch für den Fall, dass Sie Ihr aktuelles Kennwort vergessen haben.

Bitte beachten Sie, dass sich immer kurzfristige Änderungen ergeben können.

5.2 Tauschmöglichkeiten

Eine Tauschmöglichkeit innerhalb der Gruppen besteht nur, wenn ein Tauschpartner vorhanden ist, **ein Wechsel der Gruppen ohne Tauschpartner ist nicht möglich.**

Informieren Sie unbedingt die Themenblockassistentin bis zum Donnerstag der Propädeutikwoche, wenn Sie die Gruppen tauschen, damit die Gruppenlisten entsprechend geändert werden können.

6 Unterrichtsräume

Bitte entnehmen Sie Ihrem persönlichen Stundenplan, in welchem Raum und bei welchem Dozenten Sie Ihre Seminare haben werden.

Unterricht am Krankenbett (UaK)

Der Unterricht am Krankenbett findet auf den Stationen der Frauenklinik und der Kinderklinik statt. Die Dozenten treffen sich mit den Gruppen laut Rotationsplan an festgelegten Treffpunkten, die ebenfalls dem Rotationsplan zu entnehmen sind und gehen dann gemeinsam auf die Stationen.

Die Studenten, die im UaK in der Frauenklinik sind, gehen mit ihren Dozenten jeweils einen Tag in die Räume des MediTreFF (N60), um an den dort bereitgestellten Übungsmaterialien die praktischen Fertigkeiten im gynäkologischen und geburtshilflichen Bereich zu üben.

Dozent 1: MediTreFF am Dienstag

Dozent 2: MediTreFF am Mittwoch

Dozent 3: MediTreFF am Donnerstag

Blockpraktikum

Genereller Beginn des Blockpraktikums in der Gynäkologie und Geburtshilfe ist um 07:30 h (Ausnahmen: Strahlentherapie: 08:00 h; Albertinen-KH 09:00 h). In FACT ist die jeweilige Station aufgeführt, auf der Sie eingeteilt sind. Bitte finden Sie sich an den Tagen, an denen Sie auf einer Station eingeteilt sind, um 07:30 h in den jeweiligen Frühbesprechungsräumen (s. Seite 9) ein, denn dort finden Sie Ihren zuständigen Dozenten/ betreuenden Arzt.

Stationen der Frauenklinik

Station

Onkolog. Tagesklinik (O24/EG/West/Raum 39)
Mamma-Sprechst. (O24/EG/West/Raum 25)
Station 4H (O10/4OG/Anmeldetresen)
Strahlentherapie (O22/EG/Anmeldung Strahlentherapie)
Pränatalamb. (O10/5F/Anmeldung Pränatalambulanz)
Pränatalst. (O10/4F/Anmeldung Pränatalst./Gynst.)
Kreißsaal (O10/5F/Anmeldung Kreißsaal)
Wochenbettst. (O10/5G/Anmeldung Wochenstation)
Gynäkopathologie (Albertinen-KH/Süntelstr. 11a/Sekr. Gyn)
Dysplasiespr. (O10/EG Süd/ Anmeldetresen Gyn Poli)
Poliklinik (O10/EG Süd/ Anmeldetresen Gyn Poli)
OP (jeweiliger Frühbesprechungsraum)
Blockpraktikums-Training (14-tägig: Mo., Di./Campus Lehre)

Stationen der Kinderklinik

Station

Kinderstation 1 *
Kinderstation 2 (Säuglings- und Kleinkinderstation) *
Kinderstation 3 *
Kinderstation 5 *
Neugeborenenstation (Neubau, Station 5 E) *
Kinderchirurgie im Altonaer Kinderkrankenhaus**
Herz-Station*
Poliklinik, Ambulanzen und Kinderradiologie *

***) Treffpunkt:**

immer montags 8.30 Fr Dr D Krebs-Schmitt, Kinderklinik Gebäude N22, Seminarraum 3. Stock

****) Achtung:** *Im Altonaer Kinderkrankenhaus (Bleickenallee 38) geht das Blockpraktikum von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr*

7 Hinweise zum Verhalten im Klinikum, zur Sicherheit und zur Hygiene

im Rahmen Ihres klinischen Unterrichtes werden Sie am ganzen UKE in Krankenstationen und in Ambulanzen eingeteilt. Um insbesondere Ihren persönlichen Schutz, aber auch den der Patienten und der Mitarbeiter des UKE zu erhöhen, haben wir für Sie einige Hinweise zum Verhalten im Klinikum, zur Sicherheit und zur Hygiene zusammengestellt.

Bitte lesen Sie sich diese Informationen vor Beginn der Unterrichtsveranstaltungen vollständig und aufmerksam durch, damit Sie im Alltag und im Notfall adäquat für Ihre und die Sicherheit Anderer sorgen.

Das vollständige Dokument mit den Hinweisen finden Sie unter:

http://www.uke.de/studierende/downloads/zg-studierende/Infoblatt-Hygiene_Webseite_20110927_skr.pdf.

8 Verbesserungs- und Beschwerdemanagement der Lehre (VuBL)

Wir freuen uns, Ihnen als eine der ersten Medizinischen Fakultäten in Deutschland ein Verbesserungs- und Beschwerdemanagement für den Bereich der Lehre (VuBL) anbieten zu können. VuBL ist im April 2011 gestartet und wurde in Kooperation mit dem Fachschaftratsrat Medizin und den Gremien, die sich mit der Lehre an der Medizinischen Fakultät beschäftigen, entwickelt.

Was wir gemeinsam erreichen wollen...

VuBL dient allen Studierenden und Lehrenden als eigenständiges Verbesserungs- und Vorschlagswesen, um gemeinsam die Qualität der Lehre am UKE weiter zu entwickeln. Dabei ersetzt VuBL nicht die studentische Lehrevaluation.

Die direkte Kommunikation mit den Themenblockassistent(inn)en soll nicht entfallen. Mit dem VuBL wird eine zusätzliche und zentrale Plattform angeboten, um Ihre Meinung unmittelbar zu erfassen. Natürlich haben Sie darüber hinaus auch weiterhin die Möglichkeit Ihre Meinung im Rahmen der regelmäßigen Lehrevaluationen frei zu verfassen.

Was bietet das VuBL Ihnen...

Sei es Lob, ein Verbesserungsvorschlag oder Tadel – jeder Eingabe wird von uns nachgegangen! Falls nicht immer eine zeitnahe Lösung gefunden werden kann, so wird Ihre Eingabe nicht vergessen, sondern findet sich in regelmäßigen Auswertungen wieder, welche den Gremien und Projektgruppen für Lehre am UKE zur Verfügung gestellt werden. So soll eine kurzfristige und eine langfristige Verbesserung erreicht werden.

Wir garantieren Ihnen...

Der Datenschutz ist ein zentraler Aspekt in VuBL und wird mit strengsten Auflagen versehen. Das Vertrauen, welches Sie uns mit Ihrer Eingabe entgegen bringen, wollen wir mit gleichem Vertrauen begegnen – dem Schutz Ihrer Daten, der zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist, sei es bei Lob, das wir gerne weiterleiten oder bei Recherchen zu einer Beschwerde. So werden Auswertungen ausschließlich anonymisiert und ab einer bestimmten Anzahl von Verbesserungsvorschlägen, Lob oder Beschwerden vorgenommen, damit es keine Möglichkeit gibt, Rückschlüsse auf die Verfasser(innen) zu ziehen!

Wie kann ich ein Lob, eine Beschwerde oder einen Verbesserungsvorschlag in VuBL verfassen?

Sie können rund um die Uhr und an jedem Tag in der Woche über das Internet eine Eingabe vornehmen. Bitte gehen Sie dazu auf die Homepage des Prodekanats für Lehre unter www.uke.de - Studierende/Lehre. Hier finden Sie im linksseitigen Navigationsmenü den Button „VuBL“, welcher Sie zur Systemsstartseite führt. Bitte folgen Sie dem Link entsprechend Ihres Status:

„Studierende“ oder „Lehrende“

Anschließend gelangen Sie zur Eingabemaske. Bitte seien Sie nicht irritiert, dass Sie zum Absenden Ihrer Eingabe persönliche Informationen angeben müssen. Diese sollen einem Missbrauch des Systems vorbeugen, der leicht durch den weltweiten Internetzugang entstehen kann. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Eingaben ausschließlich anonym behandelt werden! Beachten Sie bitte auch, dass Sie pro Eingabe immer nur einen Punkt anführen können – also nur eine Beschwerde oder ein Lob. Möchten Sie mehrere Lehrende loben, schreiben Sie bitte mehrere Eingaben!

Einige Punkte sind Ihnen noch unklar?

Auf der UKE Homepage finden Sie unter dem Punkt „Studierende und Lehrende“ weitere nützliche Informationen zum VuBL sowie Kontaktmöglichkeiten oder falls Sie dann noch unbeantwortete Fragen haben, auch persönliche Ansprechpartner.

9 Anwesenheit und Fehlzeiten

Es besteht Anwesenheitspflicht für alle Seminare, den Unterricht am Krankenbett, den POL-Unterricht, den Propädeutik-Unterricht und das Blockpraktikum.

Für den Teilnahmenachweis ist ein entsprechender Teilnahmenachweis-Zettel für jede der oben genannten Veranstaltungen auszufüllen und an jedem Termin von den Dozenten abzeichnen zu lassen. Die Teilnahmenachweis-Zettel müssen über das Internet ausgedruckt werden (Navigation: www.uke.uni-hamburg.de → Studierende/Lehrende → Studierende → Medizin II → Material TB 1).

Es werden maximal 15 % Fehlzeiten akzeptiert, die Anzahl der benötigten Unterschriften ist auch auf den Teilnahmenachweisen vermerkt.

Für den Fall, dass Studierende durch eine begründete Abwesenheit im Blockpraktikum bzw. dem Unterricht am Krankenbett mehr als 15% fehlen, kann das Versäumte nach Absprache mit dem jeweiligen Fachvertreter zu einem anderen Termin nachgeholt werden.

10 Prüfung

In der **12. Woche** (siehe FACT-Stundenplan) findet eine schriftliche Prüfung für alle Studierenden statt. Die Prüfung besteht aus 140 MC-Fragen, die in zwei Abschnitten geprüft werden. Der erste Abschnitt umfasst die klinischen Fächer Frauenheilkunde, Kinderheilkunde, Dermatologie und Humangenetik und besteht aus 100 Fragen. Der zweite Abschnitt umfasst die beiden Querschnittsbereiche GET und Prävention und besteht aus 40 Fragen.

Bitte kommen Sie 30 min vor Prüfungsbeginn (siehe FACT-Stundenplan) und bringen Ihren gültigen **Personalausweis** oder Reisepass sowie die vollständigen **Teilnahmenachweise** (zusammengeheftet) mit.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Inhalte von Seminaren prüfungsrelevant sind.

Die Prüfung setzt sich zusammen aus:

- 30 Fragen Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- 30 Fragen Kinder- und Jugendmedizin
- 20 Fragen Dermatologie
- 20 Fragen Humangenetik
- 20 Fragen aus dem QB Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin
- 20 Fragen aus dem QB Prävention und Gesundheitsförderung

Die klinischen Fächer Frauenheilkunde, Kinderheilkunde, Humangenetik und Dermatologie werden zu einer Klausur zusammengefasst und gemeinsam bewertet.

Der QB Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin und der QB Prävention stellen jeweils eine eigene Klausur, die getrennt bewertet wird.

Im QB Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin ist zudem eine ca. 4seitige schriftliche Ausarbeitung zu einer Quelle oder einem Sekundärtext anzufertigen. Sowohl bei der Hausarbeit als auch in der Klausur müssen, um den QB GET zu bestehen, je mindestens 60% der maximalen Punktzahl erreicht werden.

Die Bestehensgrenze liegt bei 60 % der maximal erreichbaren Punktzahl. Wird die Prüfung nicht bestanden, besteht die Möglichkeit die Prüfung zweimal zu wiederholen. Die Wiederholungsprüfungen müssen spätestens 24 Monate nach dem erstmaligen Versuch abgelegt worden sein, wobei die erste Wiederholungsprüfung frühestens in der Freiwoche nach dem nächsten Block abgelegt werden kann. Nachprüfungen sind in Art, Umfang und Gewichtung gleichbleibend. Es werden nur Anmeldungen über Moodle angenommen. Bitte entnehmen Sie die jeweilige Anmeldefrist der UKE-Homepage.

11 Empfohlene Lehrbücher

Frauenheilkunde

Kiechle
Gynäkologie und Geburtshilfe
Urban & Fischer Verlag bei Elsevier
2.Auflage mit StudentConsult-Zugang 2011
3-437-42407-6, 57,95 Euro

Stauber, Weyerstahl
Gynäkologie und Geburtshilfe
Thieme Duale Reihe, 3.. Auflage 2007
3-13-125343-6, 49,95 Euro, (NA GELÖSCHT)

Breckwoldt, Martius
Gynäkologie und Geburtshilfe
Thieme, 5. Auflage 2008
ISBN 3131189059; 74,95 Euro, keine NA angekündigt

Schneider, Husslein, Schneider
Die Geburtshilfe
Springer, 4. Auflage 2011
ISBN 3-642-12973-0 , 199,95 Euro

Bühling, Kai
Intensivkurs Gynäkologie und Geburtshilfe
Elsevier Verlag
2. Auflage 2009
ISBN 3-437-42401-7, 29,95 Euro

Pädiatrie

J. Rosenecker, H. Schmidt
Pädiatrische Anamnese, Untersuchung, Diagnose
Springer Medizin Verlag Heidelberg 2007
ISBN 978-3-540-72581-7; 19,95 €

B. Koletzko
Kinder- und Jugendmedizin
14. Auflage, Springer (2013)
ISBN 978-3-642-11378-9; 49,95 €

G.F. Hoffmann, M. J. Lentze, J. Spranger, F. Zepp
Pädiatrie. Grundlagen und Praxis
4. Auflage, Springer-Verlag GmbH (2014)
ISBN 978-3-642-41865-5; 199,00 €

L. Gortmann, S. Meyer, F. C. Sitzmann
Duale Reihe Pädiatrie
4. Auflage, Thieme (2012)
ISBN 9783131253347; 54,99 €

C. P. Speer und M. Gahr
Pädiatrie
4. Auflage, Springer (2013)
ISBN 9783642342684; 99,99 €

E. Mayatepek
Pädiatrie (mit online Zugang und interaktiven Extras)
1. Auflage, Elsevier/Urban & Fischer (2007)
ISBN 9783437435607; 69,95 €

C. Kröner, B. Koletzko
Basiswissen Pädiatrie
1. Auflage, Springer (2009)
ISBN 9783540754572, 29,95 €

A.C. Muntau
Intensivkurs Pädiatrie: mit Zugang zum Elsevier-Portal
6. Auflage, Elsevier (2011)
ISBN 9783437433993, 46,99 €

Dermatologie

Grundlagen:

Dermatologie Basics; Terhorst; Elsevier

Dermatologie und Venerologie im Überblick; Kittler, Riedl, Böhler; Facultas

Crahskurs Dermatologie; Furter, Jasch; Elsevier

Umfangreich bis Lehrbuch:

Intensivkurs Dermatologie; Meves; Elsevier

Roter Faden; Hengge, Ruzicka; WVG

Duale Reihe; Moll; Thieme

Dermatologie; Rassner; Elsevier

Dermatologie&Venerologie für das Studium; Fritsch; Springer

Internet:

Ebooks der ÄZB

Deutsche Dermatologische Gesellschaft, DDG, www.derma.de/

Map of Dermatology, www.healthcybermap.org/dermap/

Humangenetik

Schaaf, Zschocke

Basiswissen Humangenetik

2. überarbeitete Auflage Springer, 2013

ISBN 13 978-3-642-28906-4

Passarge, Eberhard

Taschenatlas der Humangenetik

2. Auflage Thieme, 2003

ISBN 3137595029; 34,95 €

Geschichte, Ethik, Theorie

Eckart, Wolfgang U

Geschichte der Medizin

5. korrigierte und aktualisierte Auflage, Berlin u.a., Springer 2005

ISBN 3-540-67405-5; 19,95 €

Pöltner, Günther

Grundkurs Medizin-Ethik

Wien: Facultas 2002 (UTB für Wissenschaft, 2177)

ISBN 3-8252-2177-6; 19,90 €

Hucklenbroich, Peter (Hg.)

Grundbegriffe und Grundprinzipien der Mediziner

Münster, Lit. 1998 (Medizin und Biowissenschaften, 1)

ISBN 3-8258-2221-4 (antiquarisch und in der Bibliothek des Instituts erhältlich)

Querschnittsbereich Prävention

Sport- und Bewegungsmedizin

R. Rost (Hrsg.)

Lehrbuch der Sportmedizin

Deutscher Ärzteverlag, Köln; 2001

ISBN 3-7691-7073-3; 69,95 € - *Ein umfassendes Lehrbuch der Sport- und Bewegungsmedizin.*

Hollmann / Hettinger

Sportmedizin, Grundlagen für Arbeit, Training und Präventivmedizin

Schattauer, Stuttgart; 4. Aufl., 2000

ISBN 3-7945-1672-9; 109,00 € - *Die „Bibel der Sport- und Bewegungsmedizin“ ...*

Dickhuth / Mayer / Röcker / Berg (Hrsg)

Sportmedizin für Ärzte

Deutscher Ärzteverlag Köln 2010

ISBN 978-3-7691-0611-4, € 79,95

Braumann /Stiller

Bewegungstherapie bei internistischen Erkrankungen

Springer Verlag Berlin Heidelberg New York 2010

ISBN 978-3-642-01331-7 € 39,95

Epidemiologie

L. Kreienbrock, S. Schach

Epidemiologische Methoden

Fischer 1995

ISBN: 3827410096; 29,95 €

Medizin-Soziologie - Zentrale Konzepte und Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung

Gesundheitsökonomie

Steffen Fleßa

Gesundheitsökonomik: Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken für Mediziner

Springer Verlag 2007, 2.Auflage

ISBN: 3540734090; 21,95 €